

Chancen Mittelschule (Hauptschule) im Vergleich zur Förderschule

Beitrag von „Caro07“ vom 2. Februar 2019 17:58

Danke für die bisherigen konstruktiven Antworten.

[@laison](#)

Die Beratungslehrerin wird in diesem Fall nicht kommen, da das Kind einmal in der Woche eine Stunde vom MSD betreut wird. Der MSD hat die Tests gemacht, die er für die Fragestellung für notwendig erachtete. Würde ich jetzt noch die Schulpsychologin (das ist die 3. Möglichkeit) einschalten, ohne dass LRS oder ein anderes Problem ansteht, das der MSD nicht überprüfen kann, würde ich dem MSD in den Rücken fallen, denn der MSD macht die anderen Tests, die die Schulberatung macht (außer LRS und Dyskalkulie) genauso.

Ich habe noch mehr Kinder mit sonderpäd. Förderbedarf in der Klasse - wie auch bei diesem Kind haben sich die Eltern bei der Einschulung entschieden, das Kind in eine Kooperationsklasse der Grundschule zu tun statt ins Förderzentrum. Kooperationsklassen sind quasi auf dem Papier inklusive Klassen mit verstärktem Anteil an L-Kindern. Ursprünglich hat man solchen Klassen mehrere Stunden Doppelbesetzung versprochen, inzwischen sind wir bei max. 2 Stunden in der Woche.

Nur jetzt kam eben neu bei diesem Kind das mit dem IQ-Wert auf. Der betreuende MSD sieht dieses spezielle Kind als Grenzfall an mit Tendenz Richtung Förderzentrum, meine Kollegin, die das Kind in Klasse 1/2 hatte, sieht den Verbleib in der Grundschule, meine Schulleitung trägt sich mit dem Inklusionsgedanken und beide Elternteile tendieren im Augenblick in unterschiedliche Richtungen und ich versuche einfach noch Punkte zu finden.